

Oberlieger-Unterlieger-Probleme

Das Verhältnis von Oberliegern und Unterliegern bei Maßnahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes an (internationalen) Flussläufen

von

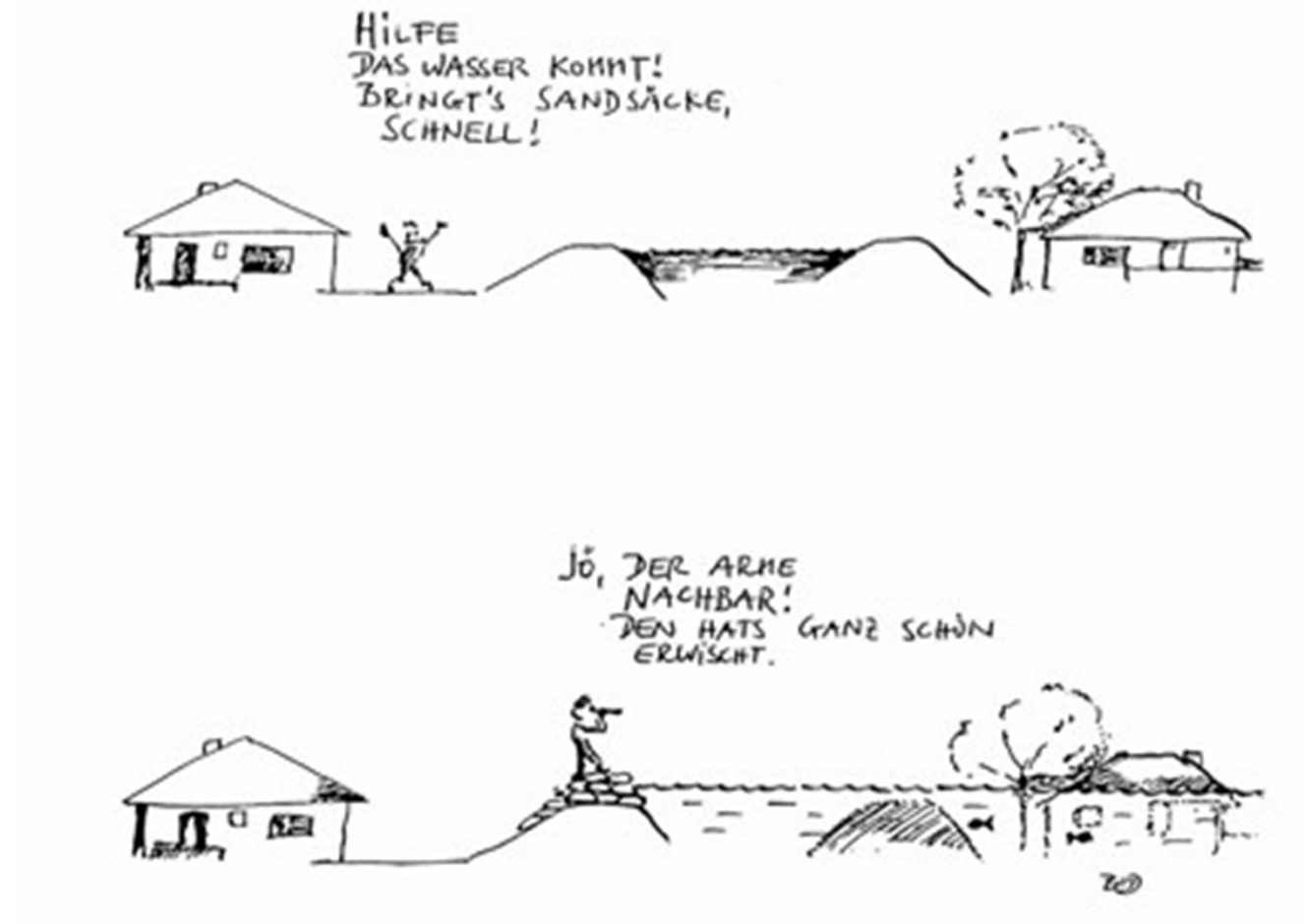
RA Johannes Bohl

Fachanwalt für Verwaltungsrecht



1. Einleitung
2. Begriffe
3. Rechtsgrundlagen
 - a) Völkerrecht
 - b) Gemeinschaftsrecht
 - c) Nationales Recht
4. Haftungsfragen
5. Finanzierung
6. Rechtsschutz

1. Einleitung



2. Begriffe



- Binnengewässer
- Oberflächengewässer
- Grundwasser
- Übergangsgewässer
- Küstengewässer
- Einzugsgebiet
- Flussgebietseinheit

3. Rechtsgrundlagen



- Völkerrecht
 - Rechtsgrundsätze
 - „Donauversinkungsfall“ v. 1927
 - Verträge
- Gemeinschaftsrecht
 - Primärrecht
 - Sekundärrecht
- Nationales Recht

3. Rechtsgrundlagen → Völkerrecht



Übersicht: Völkerrechtliche Doktrinen zur Regelung der zwischenstaatlichen Wasserverteilung

Doktrin	Länderbeispiele
Prinzip der rechtlichen Gesellschaft	Osmanisches Reich (bis 1919)
Prinzip der absoluten Souveränität	Türkei, Israel (bis 1993)
Prinzip der absoluten Integrität	Ägypten, Syrien, Irak, Jordanien, Palästina
Prinzip der beschränkten Souveränität	Weltweite Grundlage für Verträge zwischen Anrainerstaaten

Nach ebenda, S. 43

→ „Donauversinkungsfall“ v. 1927



- Vereinbarung über die Internationale Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) 1990 - Inkrafttreten: 30.10.1992
- Nachbarschaftsabkommen 1992
Inkrafttreten: 09.07.1992
- Umweltschutzabkommen 1996 - Inkrafttreten: 1998
- Grenzgewässerabkommen 1995- Inkrafttreten: 1997
- Espoo-Abkommen zur grenzüberschreitenden UVP 1991
Inkrafttreten: 03.08.2001
- Madrider Rahmenkonvention 1981
Inkrafttreten: 22.12.1981
- Karlsruher Übereinkommen 1997
Inkrafttreten: 01.09.1997



Primärrecht

- Art. 21 EU-Vertrag
Hilfen und Zusammenarbeit bei Naturkatastrophen
- Art. 107 AEU-Vertrag
Förderung der Zusammenarbeit zum Schutz vor Naturkatastrophen
- Art. 196 AEU-Vertrag
Beihilfen bei Naturkatastrophen



Sekundärrecht

- Wasserrahmenrichtlinie
- Hochwasserrisikomanagementrichtlinie
 - Nachteilsverbot und Kooperationsprinzip in Art. 7 Abs. 4 HWRM-RL
 - Risikomanagementpläne für grenzübergreifende Flussgebietseinheiten in Art. 8 Abs. 3 HWRM-RL
- SUP-Richtlinie
- UVP-Richtlinie



- Hochwasserschutzgesetz
- Wasserhaushaltsgesetz
z.B. § 75 Abs. 4 WHG
 - keine erhebliche Risikoerhöhung zu Lasten dritter Länder oder Staaten
 - abweichende Regelungen durch Koordination nach § 80 WHG



- Raumordnungsgesetz
- Baugesetzbuch
- Bundes-Bodenschutzgesetz
- Verwaltungszuständigkeit der Länder
 - Vermittlung durch den Bund (vgl. § 81 WHG)

4. Haftungsfragen



- Zivilrecht
 - § 1004 BGB
 - § 823 ff. BGB
 - § 37 WHG
- Amtshaftung/Staatshaftung
- Zwischenstaatliche Haftung
- Prinzip der Bundestreue



- Elementarschadensversicherung
→ i.d.R. nicht in Gefahrklasse IV
- Maßnahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes
→ allgemeine Steuermittel
→ Geldentschädigung für benachteiligte Landwirtschaft
nach § 78 Abs. 5 Satz 2 WHG
- Zwischenstaatliche Vereinbarungen über Kostentragung
- Abkommen über Transferzahlungen



- Anwendung des Rechts muss durch Rechtsschutz sichergestellt werden!
- Art. 19 Abs. 4 GG
→ grds. „lückenloser Rechtsschutz“
- aber:
 - zivilrechtlicher Schadensersatz nur, wenn Rechtsnormen der individuellen Schadensabwehr dienen
 - verwaltungsgerichtlicher Rechtsschutz nur bei subjektiv-öffentlichen Rechten



- Eingriffs- und Verschlechterungsverbote in festgesetzte Überschwemmungsgebiete vermitteln Nachbarschutz (z.B. BayVGH, Beschl. v. 03.08.2006 – 15 CS 06.1696)
- allgemeine Anforderungen an den vorbeugenden Hochwasserschutz sind nicht drittschützend (h.M.)
- § 909 BGB analog anwendbar auf Hochwassergefährdungen?
- Selbsthilferechte (z.B. § 37 WHG)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

BOHL & COLL.

Rechtsanwälte